

Kunstaktionsraum statt "Kunst am Bau"

Autor(en): **Giselbrecht, Ernst / Zernig, Manfred**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **70 (1983)**

Heft 6: **Urbane Aussenräume**

PDF erstellt am: **19.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-53486>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Architekten: Ernst Giselbrecht und
Manfred Zernig
Mitarbeiter: Heinz Maurer

Kunstaktions- raum statt «Kunst am Bau»

*Projekt für einen Wettbewerb
«zur künstlerischen Ausgestal-
tung des Landtagsgebäudes in
Bregenz»*

Die Bedeutung des Landhaus-
ses – Entscheidungsstätte der politi-
schen Entwicklung Vorarlbergs zu
sein – muss auch in der künstleri-
schen Ausgestaltung ihren Ausdruck
finden.

So wie Politik ein Reagieren
auf vorhandene Situationen mit der
Zielvorstellung einer Entwicklung in
die Zukunft ist, soll auch unser Bei-
trag «Kunst am neuen Landhaus»
nicht ein Objekt sein, welches nach
seiner Deponierung im Innenhof ein
Relikt des Jahres 1980 ist; vielmehr
soll es Aufforderung zur Auseinan-
dersetzung mit der Gegenwart und
zum nächsten Schritt in die Zukunft
sein.

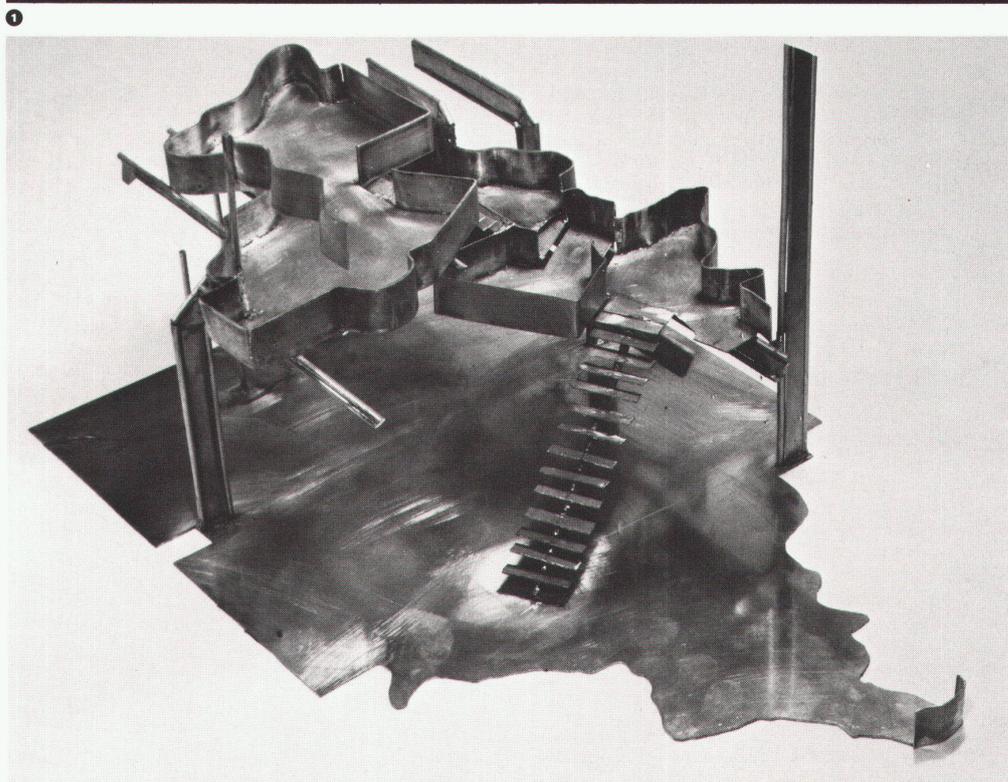
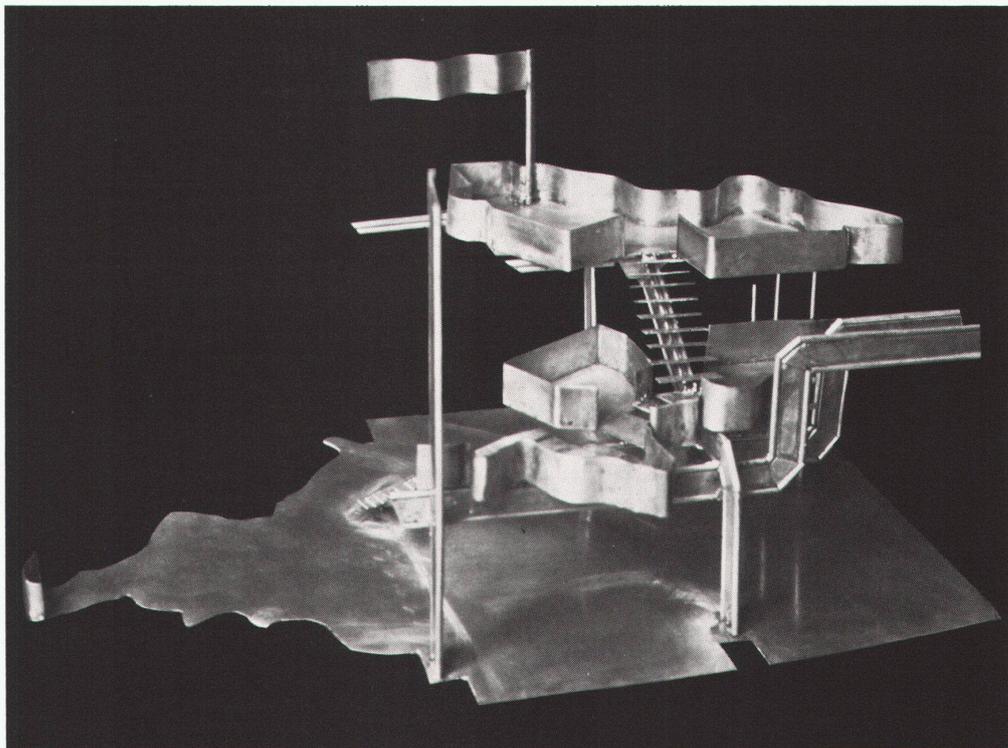
Dies ist eine Grundeinstel-
lung, die wir von Kunst und Politik
immer wieder fordern müssen –
welch höheres Ziel für «Kunst am
neuen Landhaus» gibt es als jenes,
dass sich Künstler und Politiker in
diesem Haus in ihrer Auseinander-
setzung mit der Gegenwart und ihrer
Vision von Morgen gegenseitig be-
einflussen.

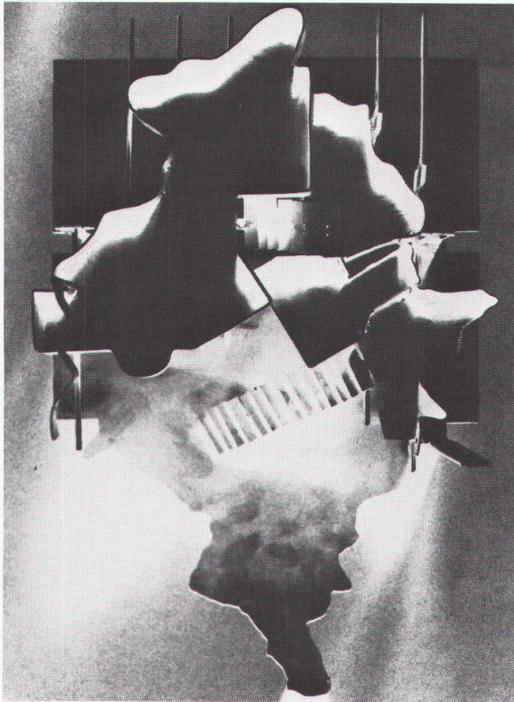
Der «Kunstaktionsraum Vor-
arlberg» ist eine Werkstattbühne der
zeitgenössischen Kunst, eine bege-
bare Stahlplastik – entworfen in dem
Gedanken, diesen Innenhof räumlich
so zu gestalten, dass künstlerische
Aktivitäten möglich sind: Ausstellun-
gen, Lesungen, Aktionen, Theater
usw.

Durch die verschiedenen
Ebenen des Kunstaktionsraumes, de-
ren Grundrissprojektion die geogra-
phische Fläche Vorarlbergs zeigt,
wird der Innenhof über die vorhande-
nen, benützbaren Flachdächer geöff-
net und somit an die Stadt, das heisst
die Öffentlichkeit, angebunden.

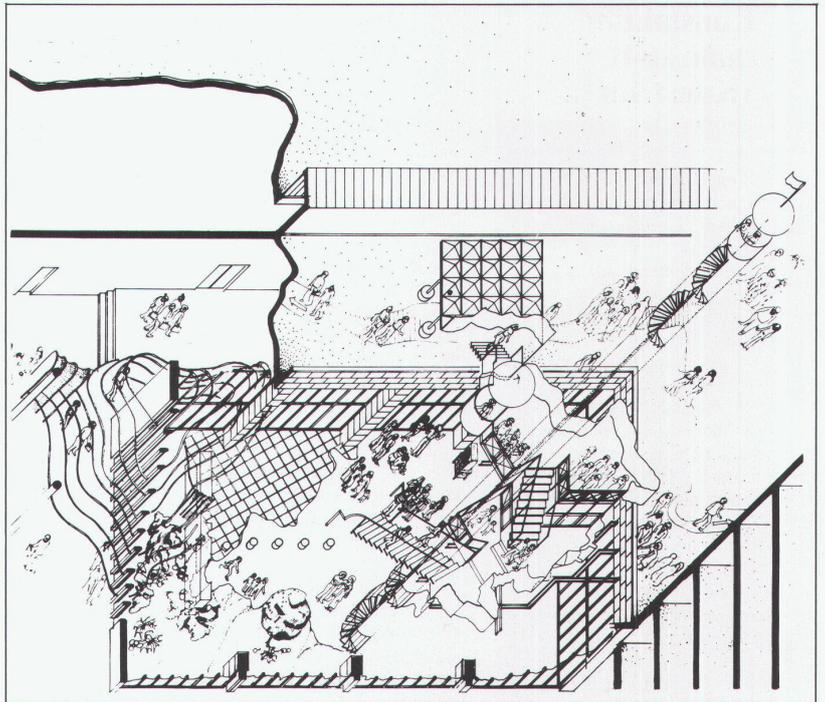
Durch den Kunstaktionsraum
inmitten des Landtagsgebäudes wird
eine permanente Begegnung, Beein-
flussung und Konfrontation von
Künstlern und Politikern unvermeid-
bar, und so wird «Kunst am Bau»
zum Ausgangspunkt einer Entwick-
lung, in der Politik eine künstlerische
und Kunst eine politische Dimension
erhält.

E. G. und M. Z.

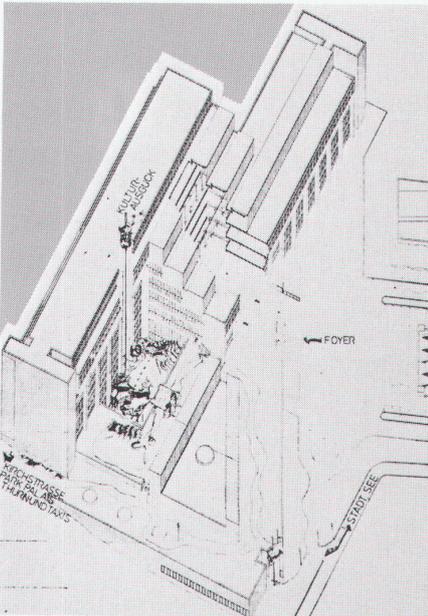




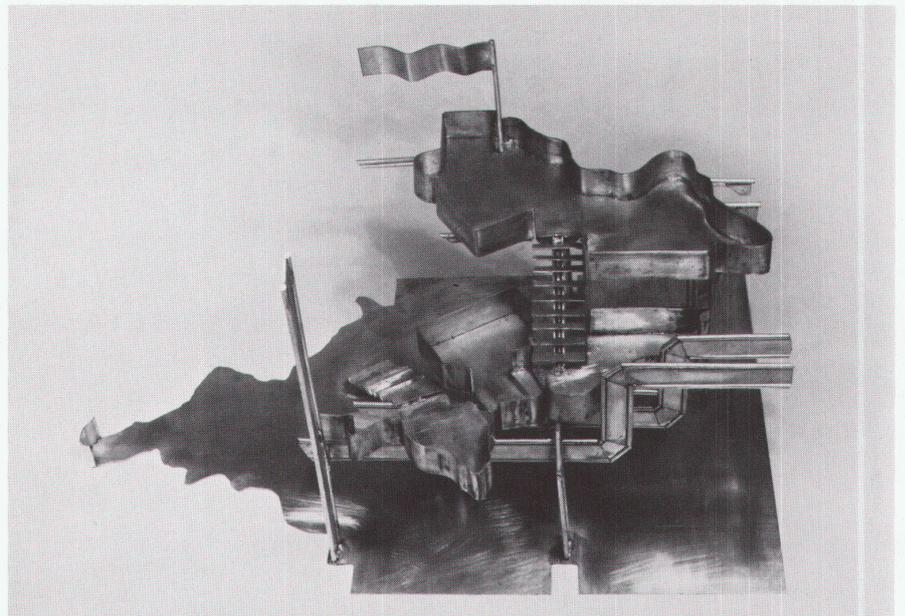
3



4



5



6

1, 2 Kunstaktionsraum, Modell

3 Modell, Ansicht von oben

4, 5 Axonometrien, Gesamtansicht des Innenhofes

6 Modell